

Schriftliche Anfrage betreffend Anwohnerparking mit Nutzung bestehender öffentlicher und privater Kapazitäten in Basel

23.5631.01

Das Thema Anwohnerparking beschäftigt das politische Basel und die Einwohnerinnen und Einwohner seit längerem. Die Frage ist stets, wo Parkings entstehen könnten, die ausschliesslich für Anwohnerinnen und Anwohner konzipiert sind.

Gemäss Beschluss des Regierungsrats vom 8. März 2023 betreffend den Anzug Luca Urgese und Konsorten «konkrete Planung von Quartierparkings» soll die Entwicklung von Quartierparkings aktiv vorangetrieben werden. Ein entsprechendes Vorgehenskonzept soll vom BVD erarbeitet werden. Dabei soll auch eine effizientere Nutzung bestehender privater Parkplätze vorangetrieben werden. Die Ergebnisse sollen bis Ende 2023 vorliegen.

Ausserdem richtet sich das Projekt «Quartierparking 2.0» vom Start-up Unternehmen Parcandi neu auch an Dauernutzer. Mit unterschiedlichen Mietmodellen (Tag oder Nacht) können private Parkplätze von mehreren Personen genutzt werden. Dieses Projekt wird aktuell evaluiert.

Im Vordergrund steht jeweils die Nutzung privater Parkplätze für Anwohner:innen. Der Regierungsrat geht jedoch davon aus, dass u.a. aufgrund der wirtschaftlichen Risiken auch in Zukunft keine relevante Anzahl von Parkplätzen in Quartierparkings auf der Basis privater Initiativen entstehen wird.

Deshalb wäre der Einbezug der Nutzung öffentlicher, unterirdischer Parkplätze als Quartierparkings sinnvoll. Eine minutengenaue Erfassung der Belegung der öffentlichen Parkhäuser ist bereits vorhanden. Sie zeigt, dass insbesondere während der Nacht grosse Kapazitäten vorhanden sind.

Eine Nutzung bereits bestehender unterirdischer Parkflächen für Anwohnerinnen und Anwohner ist sowohl aus städtebaulicher Sicht als auch aus ökologischen sowie ökonomischen Gründen sinnvoll. Immobilien Basel-Stadt betreibt mit ihrer Abteilung Parkhäuser Basel-Stadt sechs öffentliche Parkhäuser. Eine verstärkte Nutzung als Quartierparkings wäre sinnvoller als der Neubau von neuen Quartierparkings. Auch würden sich die Betriebskosten gegebenenfalls nur minimal erhöhen. Die Parkhäuser der IBS konzentrieren sich rund um die Grossbasler Innenstadt.

Dies bedingt eine mehrdimensionale Abklärung möglicher Lösungsansätze.

Die Bewirtschaftung der bestehenden IBS-Parkhäuser ist auf maximale Einnahmen optimiert und nicht auf die Bedürfnisse der Stadtbevölkerung und der Anwohnerparkierung ausgerichtet. Von den gut 100'000 Parkplätzen in Basel sind rund 70'000 in privater Hand und einer Bewirtschaftung durch den Kanton entzogen. Der Kanton könnte die Finanzkraft der IBS ausnutzen, um bestehende Parkplätze zu kaufen und einer optimierten Bewirtschaftung zuzuführen.

Neben den IBS Parkhäuser besteht weiter eine beachtliche Anzahl von Parkplätzen in Wohn-, Bürogebäuden und Gewerbeliegenschaften, welche auch nicht 24 Std genutzt werden bzw. in der Nacht leer stehen, woraus allenfalls ein weiteres mögliches Potenzial abgeleitet werden kann.

Aufgrund des obenerwähnten Sachverhalts bittet der Unterzeichnende den Regierungsrat im Hinblick auf die zeitnahe Nutzung des Potenzials bestehender Parkflächen in Einstellhallen und Parkhäusern für Quartierparkings um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat bereit, im Rahmen eines Gesamtprojekts für Besitzerinnen und Besitzern der Anwohnerparkkarte die Nutzung öffentlicher Parkings zu angemessenen Konditionen zu ermöglichen?
 - Wäre dafür eine «Anwohner-Parkkarte plus» für den jeweiligen Postleitzahlkreis denkbar, welche eine Nutzung z.B. von 18:00 bis 8:00 wochentags sowie am Wochenende ermöglichen würde? Also dann, wenn Leerkapazitäten bestehen?
2. Wie kann das Potenzial der Parkhäuser IBS für die Bevölkerung besser genutzt werden?
3. Ist es zutreffend, dass der Regierungsrat das bestehende Parkhaus Schwarzwaldstrasse der Roche übernehmen und als Quartierparking weiter betreiben möchte? Ist der Regierungsrat bereit, in einer ähnlichen Weise auch andere

bestehende Parkieranlagen zu übernehmen (z.B. Novartis Parkhaus Klybeck, Parkhaus Leimgrubenweg, Parkhäuser von Einkaufszentren)?

4. Neben den öffentlichen Parkhäusern besitzt die IBS weitere grössere Parkieranlagen in ihren Wohn- und Bürogebäuden (z.B. Rosshof, Bungestrasse). Ist der Regierungsrat bereit, diese Parkhäuser für Mehrfachnutzungen zu öffnen?
5. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, die Mehrfachnutzung von Büro/Kundenparkplätze zu fördern?
 - a) Ist der RR bereit, private Parkplatzbesitzer zu unterstützen, die in der Nacht leerstehende Parkplätze für Anwohnende öffnen wollen?
 - b) Sollte eine solche Öffnung wirtschaftlich nicht rentabel sein, könnte eine Unterstützung aus dem Mobilitätsfonds das Vorhaben erleichtern?
 - c) Ist der Regierungsrat bereit, ausgewählte bisher nur privat zugängliche Parkhäuser der IBS öffentlich zugänglich zu machen?

Niggi Rechsteiner